

Kurze Mitteilungen

Beobachtungen an einigen ovovivipar gebärenden Riesenschlangen (Boidae)

Mit 1 Abbildung

Die Gartenboa (*Corallus enydris*) kommt in zwei Unterarten im nördlichen Südamerika, Mittelamerika und auf den Kleinen Antillen vor. Im Gegensatz zu dem während der Eingewöhnung und in der Haltung sehr viel heikleren Grünen Hundskopfschlinger (*Corallus caninus*), ist diese Art nicht nur erheblich problemloser zu pflegen, sondern auch leichter zu beschaffen. Die größere Anpassungsfähigkeit von *C. enydris* wird auch durch gelegentlich bekannt werdende Zuchterfolge belegt, und es ist zu erwarten, daß sie in den Kreisen herpetologisch Interessierter eine weite Verbreitung finden wird.

Seit 1978 werden in einem Schauterrarium des KÖLNER AQUARIUM AM ZOO 1,0 *C. enydris* unbekannter Herkunft und 0,1 *C. enydris* NZ 1975 aus dem Bestand von K.-H. PROGSCHA, Köln, gemeinsam gepflegt. In den Monaten Januar bis März 1980 und Februar 1981 konnten Kopulationen beobachtet werden, während der gleichen Monate in den folgenden Jahren ließ die niedergewalzte Bepflanzung vermuten, daß nächtliche Fortpflanzungsaktivitäten stattfanden. Im August 1980 wurden 10, im Juli 1983 drei lebensfähige Jungtiere geboren.

Neben den drei Jungtieren der NZ 1983 wurden auch sieben Eier ohne irgendwelche Anzeichen einer Embryonalentwicklung abgesetzt, von denen vier einzeln und drei zu einem Ballen verklumpt am Boden lagen. Nach Beendigung des Geburtsvorganges konnte dann beobachtet werden, wie sich das Weibchen den vier einzeln liegenden Eiern näherte, sie bezüngelte, und eins nach dem anderen verzehrte. Erfreulicherweise war gerade eine Kamera griffbereit, so daß dieser bemerkenswerte Vorgang im Bild festgehalten werden konnte (Abb. 1).

Von dem gleichen Vorgang berichten NEILL (1962) und TRUTNAU (1979), letzterer beobachtete die Geburt bei der Schlankboa (*Epicrates striatus*) und schreibt unter anderem „fraß danach einen großen Teil der unbefruchteten Eier auf“, ohne eine Zahl zu nennen. In diesem Zusammenhang scheint auch eine Beobachtung bei dem Gebären eines Hundskopfschlingers (*Sanzinia madagascariensis*) von Bedeutung. *S. madagascariensis*, importiert im November 1962 wurde im Februar 1963 nachts dabei überrascht, als sie, offenbar unmittelbar nach der Geburt, einen Siamesischen Zwilling verspeiste. Der Zwilling konnte der Mutter abgenommen werden, war aber nicht lebensfähig.



Abb. 1. Weibchen von *Corallus enydris* beim Verzehr eines seiner soeben abgelegten Eier. — Aufn. D. ZIEHM.
Female of *Corallus enydris* devouring her own eggs immediately after deposition.

Aufgrund dieser Beobachtungen stellt sich nun die Frage, ob die Mütter mit dem Verzehr der Eier beziehungsweise des Zwillings, der wahrscheinlich durch sein unkoordiniertes Verhalten auf sich aufmerksam machte, die Geburtsstätte „aufräumen“ wollten, um potentielle Fressfeinde gar nicht erst aufmerksam zu machen, oder ob es nur darum ging, ein Energiedefizit möglichst rasch auszugleichen.

A femal of *Corallus enydris* was observed to eat 4 undeveloped eggs after having given birth to 3 young and 7 undeveloped eggs. Furthermore it is reported on a former observation that 0,1 *Sanzinia madagascariensis* has eaten a Siamese twin after birth.

Schriften

- NEILL, W.T. (1962): Parturient anaconda, *Eunectes gigas* (LATREILLE), eating its own abortive eggs and foetal membranes. — Quart. J. Fla Acad. Sci., Miami, 25: 73-75.
TRUTNAU, L. (1979): Schlangen I. — Stuttgart (Ulmer), 200 S.

Eingangsdatum: 8. März 1984

Verfasser: HARALD JES, KÖLNER AQUARIUM AM ZOO, Riehler Straße 173, D-5000 Köln 60.